



URBAGING

Altengerechte Freiräume

MANAGEMENT

Governance	<p>Eine altengerechte Stadt ist eine Stadt für alle. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Senioren in ihrer Vielfalt bringt auch für andere Bürger Vorteile (Kinder, Familien, Jugendliche, Arbeitnehmer, Unternehmer, ...). Governance zielt auf eine Verbesserung der Lebensqualität und wirkt gegen Ausschluss.</p>
Mitwirkung	<p>Eine altengerechte Stadt entsteht unter Beteiligung der älteren Bevölkerung. Die Stadtbewohner, die Stadtnutzer nehmen aktiv teil an der Festlegung von Prioritäten und an der Projektdefinition. Alt sein beinhaltet ganz unterschiedliche Lebensbedingungen. Mit der aktiven Beteiligung von Bürger werden Stereotypisierung und Vereinfachung vermieden.</p>
Interdisziplinarität	<p>Eine altengerechte Stadt zeichnet sich durch integrierte und kohärente Planung und Massnahmen aus und ist nicht das Resultat verschiedener Sektoralmassnahmen. Die beteiligten Akteure in der Stadtentwicklung (Bau, Planung, Dienstleistungsangebot) berücksichtigen die Bedürfnisse der Älteren bei der Umsetzung von Sektoralpolitiken (Gesundheit, Soziales, Stadtgrün, öffentlichen Verkehr, Bau, ...). Die Lebensqualität eines älteren Menschen hängt mit seinen persönlichen Lebensbedingungen, mit der öffentlichen Politik sowie dem Angebot privater Initiativen zusammen.</p>

RÄUMLICHES UMFELD

Erreichbarkeit	<p>Die unterschiedlichen Stadtteile sind dank öffentlichem Verkehr und sicheren Fusswegen leicht erreichbar. Die gute Erreichbarkeit der öffentlichen Räume ist durch Barrierefreiheit und für Fussgänger erleichterte Strassenüberquerungen gegeben. Die Erstellung oder die Sanierung öffentlicher Freiräume und Bauten berücksichtigt die Bedürfnisse mobilitäseingeschränkter Menschen (Trottoirqualität, Steigung, Orientierungshilfen für Sehbehinderte, Belagmaterialien, -typen, Handlauf, Fussgängerüberquerungen, Barrieren). Klare und allen verfügbare Informationen erlauben mobilitäseingeschränkten Menschen, den voraussehbaren Schwierigkeiten selbst oder mit Hilfe von Dritten (Familienangehörige, Freiwillige, Dienstleister) zu begegnen.</p>
Vernetzung	<p>Eine qualitativ gute Vernetzung der öffentlichen Räume wertet die Einzelräume der Stadt auf. Ein dichtes Netz von hochqualitativen Wegen fördert die tägliche Mobilität zu Fuss und die Erholung. Fusswege sind attraktiv, wenn sie sicher sind und ausreichende angenehme Orte (mit Sitzbänken, Wasser, Grün, Schatten, Sauberkeit, ...) anbieten und somit geeignet für einen Aufenthalt und/ oder eine Begegnung sind.</p>
Nutzungsintensität	<p>Die Nutzungsintensität öffentlicher Räume hängt von ihrer Funktion und von ihrem Standort im urbanen Umfeld ab. Die Nutzungsintensität eines öffentlichen Raumes wird unter Berücksichtigung ihrer Charakteristiken (urbanes Umfeld, Typ) gefördert. Eine intensive Nutzung des Raumes führt in einem selbstverstärkenden Prozess zu weiterer Nutzung.</p>

RAUMQUALITÄTEN

Geselligkeit	<p>Orte, die Begegnungen und Sozialisation fördern, sind attraktiv und werden von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen in Anspruch genommen. Ein geselliger Ort fühlt sich sicher an.</p>
Flexibilität	<p>Öffentliche Räume und ihre Möblierung sind so konzipiert, dass temporäre Veranstaltungen möglich sind (Markt, Konzert, Theater).</p>
Sicherheit	<p>Das Sicherheitsempfinden wird beeinflusst durch technische Massnahmen (sichere Fusswege, Fussgängerüberquerungen, ...) und aus der Eingrenzung/Minderung der Angst vor Kriminalität (Vorbeugung und Repression). Das Sicherheitsempfinden in einem Raum hängt ab von strukturellen Bedingungen ab (Wege mit Mischverkehr, Auto- oder Veloverkehr, dunkle und enge Gassen, verdeckte Ecken), von eigenen Erfahrungen (in Bezug auf die Wahrnehmung der Anzahl mikrokriminalischer Ereignisse) und vom Vorhandensein vorsorglicher Massnahmen (Videobewachung, Überwachungsdienst, objektiven Informationen, ...).</p>
Wohlbefinden	<p>Die im öffentlichen Raum vorhandene Möblierung erlaubt deren sichere, angenehme und geeignete Nutzung. Sitzbänke sollen in ausreichender Anzahl und Qualität vorhanden sein. Bei ihrer Standortwahl wird die Exposition an den meteorologischen Bedingungen (Sonne, Wind, ...) und den räumlichen Kontext berücksichtigt. Die Gestaltung im öffentlichen Raum berücksichtigt die Einwirkung der Umweltbelastungen (Lärm, Luftqualität).. Die Präsenz von Trinkwasser sowie die Möglichkeit, Wasser als Spielelement zu verwenden, wird berücksichtigt.</p>